

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte**

Band (Jahr): - **(2003)**

Heft 28

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

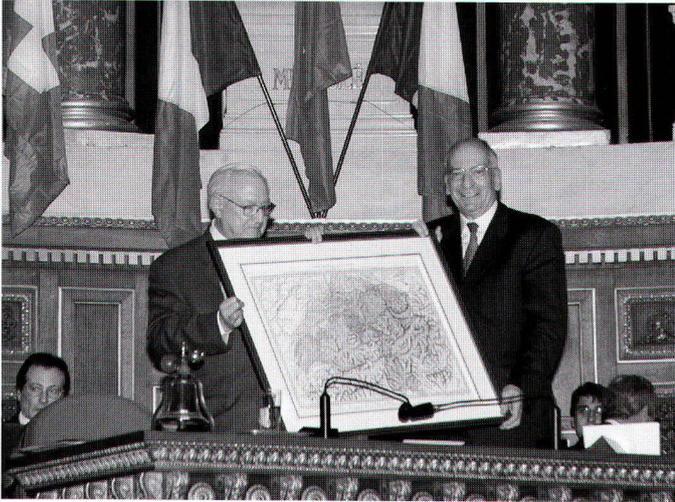
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Am 20. Februar 2003 übergab Bundespräsident Pascal Couchepin (rechts) in Paris im Palais du Luxembourg dem amtierenden Senatspräsidenten Christian Poncelet eine Schweizerkarte von 1803, die im Verlag *Cartographica Helvetica* speziell für das Mediationsjahr faksimiliert wurde. (Foto: Hildegard Jutz, Staatskanzlei St. Gallen).

200 Jahre nach der Mediation

Auf Initiative des Kantons St. Gallen reisten Vertreter des Bundes, der Mediationskantone sowie Freiburgs in die französische Hauptstadt, um das 200-Jahr-Jubiläum der Mediationsakte zu feiern, die Napoleon Bonaparte 1803 für die Eidgenossenschaft verfügt hatte. Anlässlich einer Feier übergab Bundespräsident Pascal Couchepin am 20. Februar 2003 in Paris, im Palais du Luxembourg, dem Sitz des französischen Senats, dem amtierenden Senatspräsidenten Christian Poncelet eine Landkarte, die im Verlag *Cartographica Helvetica* speziell für diesen Anlass faksimiliert wurde (Siehe Seite (45).

Es war dem St. Galler Staatsarchivar Markus Kaiser vorbehalten, die historische Kulisse des Mediationsgeschehens noch einmal – mit viel Geschick – aufzurollen. Die politischen Zustände in der Eidgenossenschaft waren vor 200 Jahren recht chaotisch. Die Helvetische Republik, die nach dem Zusammenbruch der alten Eidgenossenschaft 1798 als Einheitsstaat nach französischem Vorbild gegründet worden war, wurde von permanenten Kämpfen zwischen Unitariern und Föderalisten zerrissen. Wie in einer Bananenrepublik gab es allein in den Jahren 1800 und 1801 vier Staatsstreich. Deshalb bestellte Napoleon Bonaparte, damals noch Premier Consul der Fran-

zösischen Republik, eine Delegation von Schweizer Notabeln nach Paris, um endlich Ordnung zu schaffen.

Nachdem wochenlange Diskussionen und Zänkereien kein befriedigendes Resultat erbrachten, sprach Napoleon Bonaparte als Mediator (Vermittler) sein Machtwort. Am 19. Februar 1803 liess er die Schweizer im Tuilerienpalast antreten und «schenkte» ihnen die Mediationsakte, die auf einem Kissen in den Ambassadorenpalast getragen wurde. Das Multipack umfasste eine neue Verfassung für die Eidgenossenschaft und für jeden Kanton. Napoleon Bonaparte machte die Eidgenossenschaft wieder zu einem föderalistischen Staat.

Immerhin: Alle Errungenschaften der Revolution wurden auch in der Eidgenossenschaft nicht beseitigt. Die 1798 abgeschafften Untertanenverhältnisse blieben auch 1803 begraben; die ehemaligen Untertanenländer Aargau, St. Gallen, Tessin, Thurgau und Waadt wurden vollberechtigte Kantone wie auch Graubünden, das aber weniger Grund zum Feiern hatte, weil die Drei Bünde zuvor eine selbständige Föderativrepublik gebildet hatten. Genf, Neuenburg und das Wallis gehörten damals noch nicht zur Schweiz und stiessen erst 1815 nach dem Wiener Kongress hinzu.

Hans-Uli Feldmann

Bibliothek des SAC, Sektion Bern nun öffentlich zugänglich

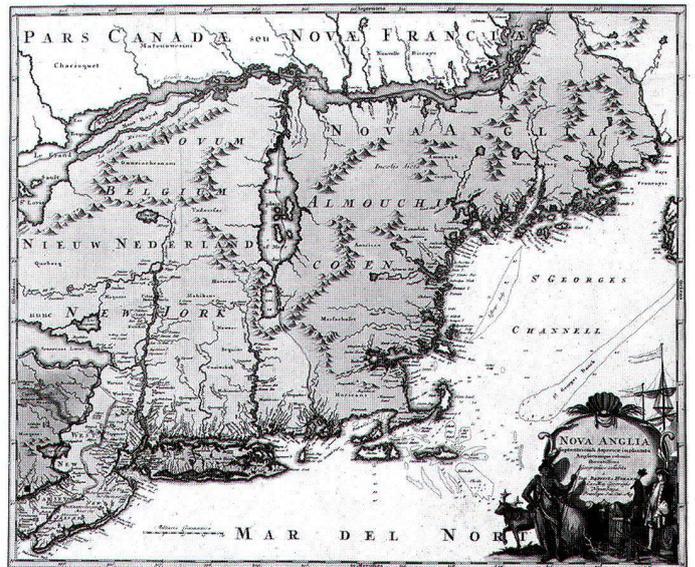
Die traditionsreiche Bibliothek des SAC, Sektion Bern wurde Anfangs 2003 als Depositum vom Clublokal in die Stadt- und Universitätsbibliothek Bern (Bücher) sowie in das Schweizerische Alpine Museum (Fotografien, Panoramen, Karten, Druckgrafiken und Gemälde) überführt. In der Bürgerbibliothek Bern befanden sich bereits die Nachlässe von Gottlieb Studer sowie Gottlieb Samuel Studer. Damit konnte in Bern eine für alle Seiten befriedigende Lösung gefunden werden, die nicht nur den Fortbestand der kulturhistorisch und wissenschaftlich bedeutenden Bibliothek ermöglicht, sondern diese auch – entsprechend den Benutzungsordnungen der beteiligten Institutionen – für Forschungszwecke öffentlich zugänglich macht. Demnächst wird der gesannte Autorenkatalog der SAC-Bibliothek von der Stadt- und Universitätsbibliothek ins Internet gestellt, so dass auch eine bequeme Recherche sowie Bestellung der Buchbestände möglich wird. Die StUB, die bereits bisher über namhafte eigene Bestände zum Alpinismus verfügt, wird dieses Fachgebiet auch weiterhin pflegen und öffentlich zugänglich machen.

Promovierung von Markus Heinz

Der neue Leiter der Kommission «Geschichte der Kartographie» der DGfK, hat Ende 2002 seine Dissertation (550 Seiten) mit dem Titel «Modell eines Werkskataloges des kartographischen Verlages Homann, Homanns Erben und Fembo in Nürnberg (1702-1848)» an der Geistes- und Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien eingereicht. Johannes Dörflinger war stolzer Betreuer der Dissertation und daher der «erste» Prüfer beim Rigorosum von Markus Heinz, dessen Dissertation mit der besten Note («sehr gut») beurteilt wurde und der sein Rigorosum am 3. Februar 2003 an der Wiener Universität mit «ausgezeichnetem Erfolg» abgelegt hat. Er kann nun den akademischen Titel «Dr. phil.» tragen. Das Redaktionsteam von *Cartographica Helvetica* gratuliert Markus Heinz zu seinem Erfolg recht herzlich.

Brussels International Map Collectors' Circle (BIMCC)

Neue Sekretariats-Adresse:
Eric Leenders, Zwanenlaan 16,
B-2610 Antwerpen
Tel./Fax: +32-3-440 10 81
E-Mail: bimcc@bigfoot.com
und: ericleenders@pi.be



Zum Titelbild:

Ausschnitt aus der Neuengland-Karte (*Nova Anglia Septentrionalis Americae implantata Anglorumque coloniis florentissima*) von Johann Baptist Homann, um 1730. Die Karte zeigt die Neuenglandstaaten mit der Atlantikküste von der Delaware Bay bis zur Nordgrenze von Maine, mit dem St.-Lorenz-Strom und Lake Champlain. Handkolorierter Kupferstich, Format 59x50 cm, Abbildung in Originalgrösse.